



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Vorwärts, immer vorwärts!

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**E**IN riesiger Segen liegt in der Verkündung der Frohbotschaft vom Reich Gottes. Aber dies ist mit einem recht entschlossenen Herzen zu tun, in einem völligen Glauben und in der Geistesverfassung, welche uns Jesaja im Kapitel 61 wie folgt schildert: „Der Geist des Herrn des Allmächtigen ruht auf mir, um den Unglücklichen Frohbotschaft zu verkünden.“ Wir sollen uns bewusst sein, dass der Geist des Herrn nicht auf uns ruht, wenn unser Herz nicht begeistert ist, um unser Zeugnis zu bringen. Falls wir es zu tun wünschen, nur weil wir daran gewöhnt sind oder um zu prahlen, so kann dies keinen wahren Segen ergeben.

Wir sollen mit dem Geist von Gottes Gnade gesalbt werden, damit die Botschaft, die wir bringen, auch wahrhaft eine frohe Botschaft sei. Denn wir konnten uns davon überzeugen, dass der Widersacher auch die Bibel gebraucht. Niemand hat uns dies vorher je gesagt, und es wäre uns auch nie in den Sinn gekommen. Was mir besonders auffiel, waren die vom Widersacher verwendeten Bibelstellen, womit er unseren teuren Erlöser zu schwächen suchte.

Auch sah ich, dass solche, die große Verfehlungen begangen hatten, sich mit Bibelstellen auszureden suchten. Dies hat keinen Wert, weil unser Organismus daran beteiligt ist. Mit ihm haben wir es zu tun und mit dem Einfluss, den wir erwerben sollen, um unserem gesamten Wesen die Glückseligkeit, den Segen, die Freude, den Trost und die Lebensfähigkeit zu übermitteln.

Wenn wir uns zum entgegengesetzten Einfluss gehen lassen, ruinieren wir unseren Organismus durch die unheilvolle Einwirkung, die er auf unser Nervensystem hat. Nichts bleibt verborgen, alles wird früher oder später aufgedeckt, weil die Ergebnisse es offenbar machen. Da sind solche, die sich lange Zeit verstellen können, aber die Zeit kommt stets, in welcher der befolgte Lebenswandel durch Beschwerden aufgedeckt wird oder durch ein Zögern, durch Mangel an Glauben und Gewissheit, die lauter Dinge sind, die von Einflüssen herrühren, denen wir uns hätten entziehen sollen.

Viele Dinge können unseren Untergang herbeiführen, falls wir sie nicht entschlossen aufgeben. Eli ist uns ein Beispiel dafür, denn er kam zu Fall wegen seiner schuldigen Schwäche gegenüber seinen Söhnen, die das Heiligtum schändeten. Samuel hingegen war energisch und entfernte seine Söhne aus dem Heiligtum, weil sie es auch schändeten. Offenbar sind gewisse Handlungen schwierig durchzuführen, und man hat zu wählen. Vor uns haben wir Gottes Reich und nicht, was dahinten ist. Was dahinten ist, soll von uns der Vergessenheit überlassen werden,

denn wir haben uns mit dem zu beschäftigen, was vor uns ist.

Was hinter uns ist, stellt zuweilen ein ganzes Gepäck an verschiedenen Kenntnissen dar, Ehrentitel oder eine Stellung in der Welt. Gewisse Freunde hatten den Mut, die weltlichen Reichtümer wegzutun, um arm zu werden, damit Gottes Reich ihnen von Vorteil sei. Andere wiederum lassen sich vor dem Programm aufhalten. Somit sind verschiedene Dinge ins Auge zu fassen. Daher soll man das wegtun können, was als der Vergangenheit angehörig angesehen wird, und man beschäftige sich mit der Bildung vom Reich der Gerechtigkeit.

Die Glieder der kleinen Herde haben die Bildung der Armee des Allmächtigen vor sich. Es sind ihre Kinder. Daher handelt es sich für sie darum, die neue Familie ins Auge zu fassen. Auf dieses ist zu achten, und es soll sie beschäftigen, damit sie ihren Dienst erfüllen. Die kleine Herde soll die neue Mutter der Menschheit werden, da unser teurer Erlöser der neue Vater, der zweite Adam, ist. Die Liebe macht alles lebendig und belebt uns unsererseits. Der Apostel Johannes hat uns einen großen Dienst erwiesen, wenn er uns in dieser wertvollen Schriftstelle sagt: „Wir wissen, dass wir aus dem Tod zum Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben.“

Schon seit langer Zeit fiel mir diese Schriftstelle auf und ich fragte mich: liebst du die Brüder? Hat diese Schriftstelle wirklich einen anregenden Wert für dich, wie bei den Menschen die Aktien für deren Besitzer Wert haben? Liebst du wirklich die Brüder, wenn sie freundlich und auch wenn sie es noch nicht sind? Denn wir sind nicht auf den ersten Schlag freundlich, sondern haben durch die Schule Christi zu gehen, um es zu werden.

Der Herr gibt uns jeden nötigen Rat, damit wir rechte Zeugen von der Wahrheit sind und den Segen bringen. Er empfiehlt uns: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.“ Wir sollen klug sein, damit wir stets den klaren Blick und die Schau dessen haben, was vor uns ist. Dann haben wir alle Leichtigkeit das zu vergessen, was dahinten ist. Dieses Dahinten ist der Weltgeist, welcher den Kindern Gottes noch recht lange nachstellt. Nur durch die Entwicklung eines wahren Glaubens gelingt es ihnen, sich seiner zu entledigen.

Wir sollen das völlig vergessen, was dahinten ist, und es nicht mehr ausüben. Wir sollen nicht mehr denken wie früher, sondern uns an die Gedanken der Nächstenliebe und an das Vertrauen auf Gott gewöhnen. Wenn der Allerhöchste uns Leichtigkeiten und Bequemlichkeiten geben will, ist dies seine Sache. Wenn wir jedoch einen Augenblick eingeschränkt leben müssen, so ist dies auch seine

Sache. Wenn wir uns ganz seinen Händen anheimstellen, so wird Er selbst unseren Weg bahnen. Falls wir nicht wollen, so steht uns dies frei, aber wenn wir ihn unser Leben leiten lassen und folgsam sind, können wir sicher sein, dass er uns ans vorgeschlagene Ziel bringen wird.

Der Lauf ist von äußerstem Interesse für den, der sich nach vorne ausstreckt und entschlossen das ablehnt, was dahinten ist. Gerade zu dieser Haltung sollen wir es bringen. Indessen gibt es noch sehr viele Schwächen und Ausflüchte unter uns, sowie Mangel an Glauben. Man fühlt Pulsschläge verschiedener Art, weil man ganz einfach noch nicht weggetan hat, was dahinten ist. So hat man allerlei Einflüsse zu erleiden. Offenbar kann sich dadurch der Glaube nicht entwickeln, dies ist unmöglich.

Man kann im Voraus wissen, ob man Gelingen haben wird oder nicht. Wer Geschichten macht, wird sicher das Ziel verfehlen. Alles ist in Freiheit angeboten. Niemand wird zum Lauf der hohen Berufung in Jesu Christo, unserem teuren Erlöser gezwungen. Wenn wir uns aber von ganzem Herzen geweiht haben, so müssen wir uns gleichwohl ein für alle Mal entscheiden, in der Laufbahn ernsthaft zu laufen, wenn wir das Ziel erreichen wollen.

Falls wir lau sind und fortwährend Trübsale nötig haben, um mühsam voranzukommen, geraten wir in die große Schar. Und falls wir noch ganz rückwärts gehen, kommt es zum Untergang. Alles ist da, um Gelingen zu haben, und Gott der Herr, welcher uns gerufen hat, verschafft uns alles Nötige, damit wir unsere Berufung und Erwählung voll und ganz festmachen. Indessen sollen wir auch das Unrige dazu beitragen und gutgewillt sein, damit unser Charakter sich umbilden kann.

Es soll uns heiß danach verlangen, von uns selbst loszukommen und den Lauf ununterbrochen zu laufen sowie alles abzulehnen, was uns an einem immer besseren Schwung im Lauf hindert, damit wir das uns vorgeschlagene Ziel erreichen. Falls wir an der Einführung des Reiches der Gerechtigkeit mitarbeiten, soll diese Herrschaft erst in uns selbst eingeführt werden. Der Wunsch soll in uns wohnen, die Anschauung des Allerhöchsten zu teilen und die Empfindungen zu erwerben, welche in Jesu Christo waren sowie uns von Gottes Gnade und Geist erziehen zu lassen.

Wenn wir aufrichtig sein wollen, müssen wir sagen, dass es erst noch sehr wenige unter uns gibt, welche den Lauf wahrhaftig laufen, sodass sie das Ziel erreichen. Wir sollen jeden Tag Fortschritte feststellen und fühlen, dass wir vorwärtskommen und erfreut sind, weil der Allerhöchste uns hilft, uns vergibt, uns bedeckt, uns führt, uns beisteht und uns tröstet.

Gemäß dem Gesetz der Gleichwertigkeiten sollen wir an unserem Nächsten tun, was an uns getan wurde. Wir sollen ihm alles erweisen, was uns an Wohlwollen, Güte und Innigkeit erwiesen wurde. Stets sollen wir begeistert sein, als ein Beweis, dass wir in einer für unser geistiges Wachstum günstigen Temperatur sind und nicht auf null stehen wegen unserer Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit. Die Gleichgültigkeit ist der Tod.

Unerlässlich ist, dass wir vorwärtsgehen, um in den täglichen Gelegenheiten die Hilfe, den Beistand und den Segen zu empfangen. Wir sollen vorwärtskommen und vergessen, was dahinten ist, sowie folgsam sein. Wenn der Herr uns zu verstehen gibt, dass wir etwas wegzutun haben, so beeilen wir uns, es auf die Seite zu tun, um ihm Freude zu machen und das Ziel zu erreichen. Nötig ist, die Wahrheit ganz ungeschminkt vor uns zu haben, denn es würde zu nichts nützen, uns durch falsche Überlegungen zu täuschen. Wir sollen geistig wachsen und nicht im Zustand eines Kindes bleiben, sondern gereifte Söhne werden.

Wir könnten versuchen, durch allerlei Kniffe geistig groß zu erscheinen, wie die Frauen, welche hohe Absätze tragen, aber dies würde vergeblich sein. Es kommt darauf an, dass wir das erforderliche Maß haben, um ein Kind Gottes zu sein. Babylon wurde gemessen, gewogen und zu leicht befunden. Deswegen wurde sie verworfen.

Was uns betrifft, besteht das nötige Maß darin, dass man den Charakter ändert und die Gesinnung umbildet. Der Herr gibt uns dazu die Möglichkeit, und es ist keine Rede davon, dass wir genötigt sind, Hokuspokus zu spielen, um es dahin zu bringen. Es handelt sich ganz einfach darum, genügend demütig zu sein sowie einfach, um von der Hand des Herrn das zu empfangen, was er uns anbietet.

Der Lauf ist also mit Aufrichtigkeit und Herzensanständigkeit durchzuführen, wobei man aufrichtig alle Niederlagen, alle Schwächen bedauert, die uns zu eigen sind. Man soll das Böse missbilligen und das Gute billigen. Auf diese Weise können wir ein gutes Zeugnis geben und unsere Umgebung kraftvoll ermutigen. Es hat keinen Wert, sich an Einbildungen zu nähren, sondern man rechne mit dem, was wahrhaftig ist und ein gutes Ergebnis zum Segen aller hervorbringt.

Wir sind erfreut zu sehen, dass das Werk des Herrn vorwärtsgeht. Offenbar sollte es noch mehr vorwärtsgehen. Stets habe ich den Gedanken des Apostels vor mir: „Welche solltet ihr sein durch die Heiligkeit des Wandels und Gottesfurcht, indem ihr den Tag Gottes beschleunigt!“ Petrus besaß in seinem Herzen die Gewissheit, dass der Tag Gottes beschleunigt werden kann. Unser teurer Erlöser selber erklärte, dass kein Leben bestehen bleiben könnte, wenn diese Drangsalszeit nicht abgekürzt würde. Er setzte hinzu, dass diese Trübsal durch die Auserwählten abgekürzt wird.

Daher kommt es für uns darauf an, Gottes Tag zu beschleunigen, indem wir bemüht sind, das Ziel der hohen Berufung in Christo zu erreichen. Wir haben alles in Händen, dass es uns gelinge. Die Wahrheit wird uns mit so großer Klarheit aufgetischt, dass Leute sich sogar äußerten, es sei zu deutlich, denn es gäbe keine Möglichkeit, zu zweifeln oder sich in die Ecken zurückzuziehen. Der Allerhöchste gibt sich unerhörte Mühe, um uns den Weg leicht und verständlich zu machen. Besonders möchte er uns in der guten Richtung

empfindsam machen, damit unser Herz seine Gedanken zu erfassen vermag.

Der Herr will uns eine königliche und göttliche Erziehung angeeignet lassen. Er hatte eine unaussprechliche Geduld gegenüber seinen lieben Jüngern. Was bot er nach seiner Auferstehung nicht alles auf, um ihren Glauben wieder zu beleben, sie von neuem für das Reich zu begeistern und mit der herrlichen Empfindsamkeit für das Göttliche auszustatten, ohne welche man unmöglich das Ziel erreicht.

Fortwährend wiederhole ich es, dass Gottes Werk aus Empfindsamkeit, aus wahrer Zuneigung und Liebe besteht. Wie gern möchte ich, dass Gottes Volk viel empfindsamer, weit dankbarer, anhänglicher und der Gnade Gottes gewisser sowie sein Gefühl für die Pflicht viel ausgeprägter sei, um es zum Reagieren zu drängen. Ist man am Sterben, kann man nicht mehr reagieren, weil der Organismus nicht nachkommen kann. Solange man noch voller Leben ist, kann man das Nötige tun.

Vor dem Wort des Allerhöchsten sollen wir reagieren und seine Liebe soll uns tief bewegen. Da ist eine Erziehung durchzuführen, und sie soll erfolgen. Alles, was uns im Lauf hemmt und uns unempfindsam macht, alles, was gegen die Seele streitet, soll entfernt werden, denn diese Dinge gehören dem an, was dahinten ist und was ganz abgetan werden soll, damit wir uns mit Energie auf das ausstrecken können, was vor uns ist und uns allein zum endgültigen Sieg verhelfen kann.

Diese Punkte sind äußerst wichtig. Wie notwendig ist es daher, dass wir mit der Zeit gehen, damit wir nicht vertrocknete Früchte bleiben, welche vor der Reife abfallen. Jede aufgebotene Anstrengung entspricht einem Sieg, einem Stoß nach vorn. Wir sind nahe der Zeit, in welcher Babylon vollständig zusammenbricht. Sie wird wie ein Mühlstein sein, den man ins Meer wirft, wo es am tiefsten ist. Schließen wir uns daher nicht Hirngespinnsten noch Lügen des Widersachers an, noch seinem Betrug, auch nicht allem, was er auf Erden eingerichtet hat.

Wie sehr erfreut es uns, dass wir uns der Führung des guten Hirten unterstellen und uns von seiner Gnade leiten lassen sowie auf seine Hilfe zählen können. Wir wollen in seinen Wegen gehen und die neue Familie bilden, in welcher man sich liebt, in welcher man freundlich ist, sich versteht und sich ergänzt. In ihr besteht jeder für das Wohl seines Nächsten und schätzt die Anstrengungen aller. Der Herr erklärt, dass er weder unsere Arbeit noch den Eifer vergisst, den wir entfaltet haben.

Alles, was wir getan haben werden, selbst der kleinste Dienst, welchen wir einem der Seinen erwiesen haben, ist von uns dem Herrn selbst erwiesen worden. Er ist für alles dankbar und zeigt uns den Weg der Aufrichtigkeit und des Segens. Dies erfreut uns, ermutigt uns und spornt uns an, uns auf das auszurichten, was vor uns ist, und alles zu vergessen, was hinter uns ist. Wir sollen daher dem Allmächtigen für seine Zärtlichkeit und für seine Liebe tief dankbar sein. Die Hingabe seines geliebten Sohnes soll kraftvoll zu unserem Herzen reden.

Die Wahrheit kennenlernen ist eine unermessliche Gnade. In der Schule unseres teuren Erlösers können wir auf gute Weise erzogen werden und uns gänzlich ändern und neue Schöpfungen werden. Hierfür sollen die alten Dinge für uns verschwinden und alles neu werden.

Unerlässlich ist, dass wir uns gutgewillt aufraffen, ohne zu murren. Unterstellen wir uns den Unterweisungen des Herrn und lassen wir uns nicht ausbremsen. Wir haben es sehr nötig, uns gehörig mit dem Wasser der Wahrheit zu waschen. Es ist weit besser, die Wäsche selbst zu machen, wie der Apostel Paulus es den Korinthern schreibt: „Wenn ihr euch selbst richtet, werdet ihr nicht gerichtet.“ Warten wir daher nicht bis zum Augenblick, in welchem man durch die Reinigung mit scharfer Lauge oder durch das Feuer des Schmelzers gehen muss, wie es der Prophet Maleachi erwähnt. Der Feuerofen der Widerwärtigkeit wird dann bis zur Weißglut gehen und alle Ungesetzlichen sowie Hochmütigen werden wie Stoppeln verbrennen.

Zum guten Glück wissen wir jetzt, wie es mit uns steht und wollen die komplette Wäsche, die große Durchsicht rechtzeitig machen, indem wir darauf achten, dass es keinen verborgenen Winkel mehr gibt, der nicht von der Reinigung erreicht worden ist. Der Herr wird nicht kommen und uns streng richten oder verurteilen, aber unser Organismus macht sich dies zur Aufgabe. Falls wir das Gute tun, wird er automatisch im guten Sinn reagieren und herrlich gedeihen. Dann sind wir ganz im Glück und im Segen.

Wenn wir das Böse begehen, wird unser Organismus auch im Sinn des Bösen reagieren, was für ihn der Zusammenbruch bedeutet. Seien wir daher bemüht, das Gute zu tun und uns nur mit dem zu beschäftigen, was schön, edel und freundlich ist. Unser lieber Erlöser sei unser Vorbild, der uns mit so viel Güte und Milde behandelt. Wenn früher ein Bruder einen Fehler begangen hat, war sofort ein Wort des Vorwurfs auf meinen Lippen. Jetzt habe ich von meinem Herrn und Meister gelernt. Ich selber hatte manche Verfehlungen, und der Herr hat mich nie gescholten. Er hat mich immer mit erlesener Güte behandelt. Ich gebe mir Mühe, meinerseits ebenso zu tun und für meine Brüder ein wahrer Freund zu sein, indem ich dennoch die Wahrheit sage.

Leben wir das Gute und tun nur das, was am hellen Tag getan werden kann. Alles was das volle Licht nicht ertragen kann, lasst uns beiseite tun. Dann kann der Allmächtige unsere Anstrengungen mit großem Erfolg krönen. Auf diese Weise werden wir mutig alles endgültig ablehnen, was dahinten ist und uns ausstrecken nach dem, was vor uns ist. Dann können wir mit Gottes Gnade das Ziel erreichen, zur Ehre und Verherrlichung des Allerhöchsten und unseres teuren Erlösers.

## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 22. August 2021

1. Bringen wir die frohe Botschaft voller Begeisterung und unter der göttlichen Gnade?
2. Legen wir unsere Kenntnisse, Ehrentitel, Reichtümer, Stellungen beiseite, um Gottes Reich vor uns zu haben?
3. Tun wir nur, was am hellen Tag getan werden kann?
4. Stimmt unsere geistige Temperatur oder geht sie auf null wegen unserer Gleichgültigkeit?
5. Vertrocknen wir geistig, weil wir uns Trugbildern anschließen?
6. Behandeln wir die anderen wie der Herr uns behandelt, ohne Vorwurf, mit Güte?